

Hechte von 10 bis 12 Pfund sind nichts Seltenes. — Das Alter dieser Fische ist bedeutend. Kaiser Friedrich II. soll im Jahre 1230 einen Hecht, nach einigen bei Heilbronn, nach anderen bei Kaiserslautern, eingesetzt haben, mit einem Ring in dem Kiemendeckel. Man habe denselben im Jahre 1497, also 267 Jahre nachher, gefangen und auf dem Ring die griechische Inschrift gefunden: „Ich bin jener Fisch, welcher diesem Weiber zuerst durch die Hände Friedrichs II. übergeben worden den 3. Oktober 1230.“ So viel ist gewiß, daß sie ein Alter von mehr als 100 Jahren erreichen.

Bei den Alten, namentlich bei den Römern, stand sein Fleisch in keinem Ansehen; gegenwärtig ist es beliebt bei Reichen wie bei Armen und wird selbst schwächlichen Personen empfohlen, wird auch besonders im Norden eingesalzen oder geräuchert und kommt unter dem Namen Salz- oder Böfelhecht in den Handel. Auch macht man Kaviar aus seinem Rogen. — In manchen Gegenden legt man Teiche zur künstlichen Zucht dieses Fisches an.

Der Hecht hat ein gutes Gehör und stellt sich auf Rufsen oder Klingeln zur Fütterung ein. Daß er die Schleie verschone, weil er seine Wunden mit deren Schleim heile, gehört zu den alten Sagen.

Wegen seiner Raubsucht und Gefräßigkeit heißt er König und Tyrann der Gewässer.

Gessl. Reisebuch.

### † 260. Herzog Christophs Stein.

Zu München in dem Bayerland,  
Da ist's gar hübsch und fein;  
Zu München in dem Königsschloß,  
Da liegt ein großer Stein.

Er liegt gebunden gut und fest  
An einer Klammer dort;  
Doch sagen kann ich nicht warum;  
Es trüg' ihn keiner fort.

Der jungen Herren gehen viel  
Zu München aus und ein,  
Doch alle lassen ruhig stehn  
Den selben großen Stein.

Ein Herzog war im Bayerland  
Vor allen fed und kühn;  
Der warf den Stein mit leichter Hand  
Ein gut Stück Wegs dahin.